die Bibel aktuell

1 | 2022
Die Zeitschrift der
Schweizerischen Bibelgesellschaft

Blaue Kinderbibel
S. 6

Spendenprojekt
S. 13

Ukraine

Die Bibel bringt Hoffnung

Inhalt

Editorial

3 **Ukraine – fremd und doch nah**

Ukraine

4 **Überall aktiv**

6 **Die blaue Kinderbibel**

8 **Hoffnung an der Front**

10 **Reisen in der Ukraine**

Schweiz

12 **Neue französische Konfirmationsbibel**

Spendenprojekt

13 **Ihre Spende – Mit der Bibel den Menschen dienen**

Die Bibel ausgelegt

14 **Sehen ... und erkennen**

Schweiz

16 **Von uns für Sie**

Buchhandlung

17 **Für Sie ausgesucht**

Aus aller Welt

18 **Bibelgesellschaft weltweit**

Bibel persönlich

20 **Sabine Herold, reformierte Pfarrerin und Armeeseelsorgerin**

Ein Inserat in «die Bibel aktuell»?

Kein Problem. Kontaktieren Sie uns per Telefon auf 032 322 38 58 oder per Mail an info@die-bibel.ch.

Mission Statement

Die Schweizerische Bibelgesellschaft unterstützt und fördert wissenschaftlich fundierte Übersetzungen und Revisionen der biblischen Texte. Sie beteiligt sich an der Herstellung und Verbreitung der Bibel in von Kirchen gewünschten Sprachen und Ausgaben in der Schweiz und im Ausland. Darüber hinaus engagiert sie sich für einen offenen Dialog über die Bibel in der heutigen Gesellschaft. Sie finanziert ihre Arbeit durch Mitgliederbeiträge, Spendengelder, Kollekten, institutionelle Beiträge und den Verkauf ihrer Produkte.

Vision

Die biblischen Texte stehen jedem Menschen, der danach verlangt, in der Sprache seines Herzens zur Verfügung und das zu einem Preis, den er sich leisten kann.

Spendenkonto: PC 80-64-4

IBAN Post: CH98 0900 0000 8000 0064 4
IBAN BEKB: CH90 0079 0016 8519 6100 6

EHRENKODEX.CH · CODE D'HONNEUR

Wussten Sie?

Die Schweizerische Bibelgesellschaft nimmt auch Legate und Erbschaften entgegen. Und zwar steuerbefreit. Weitere Informationen erhalten Sie gerne von Benjamin Doberstein unter der Telefonnummer 032 327 20 27 oder benjamin.doberstein@die-bibel.ch

Impressum

die Bibel aktuell, 67. Jahrgang, Nr. 1/2022

Herausgeber: Schweizerische Bibelgesellschaft (SB)
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
T. +41 (0)32 322 38 58
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Bibelgesellschaft (ÖBG), A-1070 Wien

Redaktion Schweiz: Benjamin Doberstein, benjamin.doberstein@die-bibel.ch (Leitung)
Deutsche Ausgabe: Esther Boder, esther.boder@die-bibel.ch
Französische Ausgabe: Dolly Clottu, dolly.clottu@la-bible.ch
Ständige Mitarbeitende: Miklós Nagy

Bildnachweis: Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von der jeweiligen Bibelgesellschaft zur Verfügung gestellt.
Titelfoto: © UBS, Junge mit Kinderbibel

Grafische Gestaltung: The Fundraising Company Fribourg AG

Beilage: Spendenaufruf

Druck: Jordi AG, Belp

Erscheinungsweise: Erscheint 4 × jährlich, Auflagen: Deutsch 9000 Ex., Französisch: 4500 Ex.

ISSN: 1660-2641

Abopreis: Einzelpreis: CHF 8.– / Abonnement: CHF 30.–

Adressänderungen: Bitte senden Sie Adressänderungen direkt an adressen@die-bibel.ch. Vielen Dank.

Datenschutz: Wenn Sie keine Informationen mehr von uns erhalten möchten, können Sie bei der Schweizerischen Bibelgesellschaft der Verwendung Ihrer personenbezogenen Daten widersprechen.

Copyright: Die von der SB publizierten Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Für die Weiterverwendung braucht es das Einverständnis der SB und ist nur unter Erwähnung der Copyrightangaben zulässig.

Seite 14, 15, 20: Der Autor / die Autorin vertritt seine / ihre eigene Meinung. Sie deckt sich nicht in jedem Fall mit derjenigen der Redaktion.

Schweizerische Bibelgesellschaft – Société biblique suisse

© UBG

«Denn das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft.»

Lutherbibel 2017
1. Kor 4,20

Ukraine – fremd und doch nah

Liebe Leserin, lieber Leser,

Unser erstes Heft dieses Jahres ist der Ukraine gewidmet. Die Ukraine ist ein Land mit einer sehr wechselvollen Geschichte. Seit es 1991 eine unabhängige Republik geworden ist, lasten die sowjetischen Jahre in diversen Bereichen schwer auf der Bevölkerung, was auch die aktuelle militärische Situation zeigt. Zum Glück kann die Ukrainische Bibelgesellschaft arbeiten, Not lindern und etwas Hoffnung verbreiten. Schwesterbibelgesellschaften helfen ihr dabei. Unterstützt wird sie zudem von unzähligen Freiwilligen, die sich für ihre Mitmenschen tatkräftig einsetzen. In diesem Heft können Sie davon Beispiele entdecken.

Das südost-europäische «Grenzland», was «Ukraine» bedeutet, kann aber auch ein Reiseziel sein. Die mehrere Jahrhunderte dauernden europäischen Einflüssen aus dem Norden haben im ehemaligen Galizien (West-Ukraine) reiche Zeugnisse hinterlassen (Distanz Wien-Lemberg bloss 800 km). 1998 ist das historische Zentrum der Stadt Lemberg in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen worden.

Ich wünsche Ihnen gute Lektüre

Esther Boder

Über Ihre Rückmeldung zum Heft freuen wir uns. Senden Sie uns Ihren Leserbrief per E-Mail an esther.boder@die-bibel.ch oder per Post an Schweizerische Bibelgesellschaft, Postfach, 2501 Biel. Vielen Dank!

Überall aktiv

Wir haben die Ukrainische Bibelgesellschaft (UBG) gebeten, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Der Kommunikationsverantwortliche Rostyslav Stasyuk gibt uns einen Überblick.

Die UBG wurde im Juni 1991 gegründet, kurz vor dem Zerfall der Sowjetunion. Vier grosse Kirchen waren die Gründer; heute haben wir 21 Mitglieder, die alle christlichen Gemeinden im ganzen Land vertreten: orthodoxe, katholische, lutherische, evangelikale und charismatische Kirchen.

Aus dem Westen gab es Bemühungen, die Bibel in die Ukraine zu bringen. Das Verlangen nach Gottes Wort war gross trotz des kommunistischen Systems. Die Christen lasen im Geheimen in der Bibel, tauften ihre Kinder und feierten Weihnachten und Ostern. Als Kind half ich meinem Vater beim Flicken alter Bibeln, und in unser Haus kamen Leute, um Bibeltexte zu kopieren. Viele Pfarrer, Priester und auch Laien wurden wegen ihres Glaubens ins Gefängnis gesteckt. Heute gibt es in der Ukraine eine unglaubliche Religionsfreiheit.

Unser Hauptsitz ist in der Hauptstadt Kiew; wir haben Vertretungen in Lviv (im Westen), Kharkiv (im Osten) und Kherson (im Süden). Überall gibt es einen Bücherladen. Wir verbreiten die Bibel auch in den sozialen Medien und auf anderen digitalen Plattformen. Für biblische Texte haben wir eine App, und wir bieten Hörbibeln und Videos (LUMO Gospel video) an.

In Kiew sind wir 30 Mitarbeitende, und in den Regionalbüros sind sie 5 – 7 Personen, alle im Dienst des Landes mit 40 Mio. Menschen, seinen Kirchen und Freiwilligen. Alle unsere Aktivitäten führen wir in enger Zusammenarbeit mit den Kirchen durch. Eine Abteilung arbeitet zusammen mit dem Weltbund und einigen Bibelgesellschaften für die Bibelmission in weiteren postsowjetischen Ländern in Zentralasien.

Die UBG ist Mitglied im Rat für Kirchen und religiösen Organisationen; diese Arbeitsgruppe berät die ukrainische Regierung. Damit haben wir Kontakt zu Personen auf höchster Ebene. Das hilft uns beim Organisieren des Bibeltages und öffentlichem Bibellesen; bei der handgeschriebenen Bibel haben hohe Staatbeamte eigenhändig mitgeschrieben.

Die Bibel in moderner Sprache

Mitte 2020 konnten wir die Bibel in aktuellem Ukrainisch herausgeben. Die ganze Arbeit dauerte 20 Jahre, bis wir die Zustimmung aller in der Bibelgesellschaft vertretenen Konfessionen hatten. Die Echos von den Kirchen und den Laien lassen uns hoffen, dass diese Übersetzung zur neuen

Feier für die neue ukrainische Bibelübersetzung

Das Team der UBG vor dem Hauptsitz in Kiew

Standard-Bibel in der Ukraine wird. Im Moment arbeiten wir noch an den deuterokanonischen Schriften. Die online-Feier zur Veröffentlichung brachte eine grosse Überraschung: es wurden Tausende von Bibeln bestellt, und die erste Auflage war in wenigen Wochen ausverkauft, trotz Lockdown!

Neben den langjährigen Projekten zu Gunsten von Waisen, behinderten und alten Menschen versuchen wir auch, den akut leidenden Menschen zu helfen. Wir kümmern uns um Protestierende, Armeeangehörige an der Front, umgesiedelte Personen, Ärzte in Covid-19-Spitälern und viele andere. Dieses Jahr ist das wichtigste Projekt das «Wort der Hoffnung» für Familien in Krisen. Die Familienprobleme haben zugenommen durch die ökonomischen und sozialen Probleme wegen der Pandemie, neben denen durch den militärischen Konflikt, Umsiedlungen und die Arbeitsmigration. All das führte zu deutlich mehr Gewalt in Familien, Alkohol- und Drogenmissbrauch. Wir bringen den Betroffenen Malbücher, Kinder- und Jugendbibeln, normale Bibeln und solche in Grossschrift für die Grosseltern.

Das noch junge Land kämpft mit vielen Herausforderungen. Wir haben dementsprechend finanzielle Probleme, denn wir müssen Bibeln manchmal zum Einstandspreis verkaufen, und viele geben wir ab. Wir brauchen die Unterstützung durch die Schwesterbibelgesellschaften und den Weltbund. Wir spüren die helfende Hand Gottes, und zusammen mit allen Kirchen können wir Gottes Wort verbreiten und die Bestrebungen zur Versöhnung und Verbreitung von geistlichen Werten in der ukrainischen Bevölkerung unterstützen. Durch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hoffen wir, dass die Bibel auch für zukünftige Generationen in unserem Land wichtig sein wird.

Übersetzung: Esther Boder

Rostyslav Stasyuk

Verantwortlicher für die Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit der Ukrainischen Bibelgesellschaft.

Ukraine

Grösse: 603’700 km²

Bevölkerung: ca. 41 Mio.

Religionen: ca. 75 % orthodox, 13 % griechisch-katholisch, 2,4 % römisch-katholisch, 2,7 % evangelisch, 4 % muslimisch, 0,7 % jüdisch, 2,2 % andere

Die blaue Kinderbibel

In der Ukraine leben viele Kinder in schwierigen Verhältnissen. Manche werden aus ihren Familien genommen, weil die Eltern sich nicht um sie kümmern. Anfang September 2021 besuchte Silke Gabrisch mehrere ukrainische Kinderheime und verteilte dort Kinderbibeln.

Es ist Anfang September, in der Ukraine hat der Herbst bereits Einzug gehalten. Das Laub der Blätter zaubert Farbe in einen kühlen, aber klaren Tag. Unser Kleinbus fährt auf das Gelände des Kinderheims in Vovchkiv, gute 100 Kilometer nördlich von Kiew. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen der Ukrainischen Bibelgesellschaft bin ich heute hier zu Besuch.

Eines der grössten Waisensysteme Europas

In dieses Heim kommen Kinder, die aus ihren Familien genommen wurden. Sie bleiben dort so lange, bis klar ist, wie es für sie weitergeht. Derzeit befinden sich circa 100'000 Kinder in der Ukraine in solchen Einrichtungen, die meisten von ihnen sind sogenannte «soziale Waisen» in einem der grössten Waisensysteme Europas. Ihre Eltern leben zwar noch, können oder wollen sich aber nicht um sie kümmern – aufgrund extremer Armut, fehlender staatlicher Hilfen und Auffangprogramme sowie Alkoholismus oder Drogenkonsum. Laut einer Studie von 2008 sind bereits 30 Prozent der 25- bis 30-Jährigen alkoholkrank. Dazu kommt ein Kindergeldsystem, bei dem nur in den ersten drei Jahren nach der Geburt ein grösserer Geldbetrag an die Eltern ausbezahlt wird. Danach sind die Nachkömmlinge für manche nicht mehr weiter interessant.

© Kristina Gogiya

Die Geschichte der blauen Kinderbibel

Kaum eine Bibel ist in der Ukraine (und in vielen anderen ehemaligen Staaten der Sowjetunion) so bekannt wie die «blaue Kinderbibel». 1988 kam sie erstmals offiziell ins Land – finanziert durch verschiedene europäische Bibelgesellschaften. Die Sowjetunion genehmigte 30'000 Exemplare, doch es wurden viel mehr verteilt – die offizielle Zahl kennt niemand. Sie erfreute sich bei Jung und Alt grosser Beliebtheit und wurde ausgeliehen, abfotografiert und von Familie zu Familie gegeben. Es gibt viele Geschichten wie die von einem KGB-Offizier, der die Kinderbibel konfiszierte. Als seine Frau sie fand und anfing, sie zu lesen, kam sie zum Glauben. «Die Kinderbibel brachte damals eine Erweckung in unser Land», sagt Anatolij Raychynets, stellvertretender Generalsekretär der Ukrainischen Bibelgesellschaft. «Fragt man heute zehn Menschen auf der Strasse, werden mindestens ein bis zwei sie kennen, weil ihre Grossmutter ihnen daraus vorgelesen hat. Für viele war es ihre erste Begegnung mit Gott.» Bis heute ist die Nachfrage nach der blauen Kinderbibel ungebrochen. Die Ukrainische Bibelgesellschaft druckt jährlich 21'000 Stück auf Russisch und Ukrainisch, von denen die Hälfte kostenlos verteilt wird, nicht nur an Kinder.

Die Speisung der 5000 im Kinderheim Vovchkiv

Doch in vielen staatlichen Heimen kommen die Kinder vom Regen in die Traufe – überfüllte Schlafsäle, mangelhafte sanitäre Einrichtungen, Mahlzeiten, die zwar satt machen, aber kaum Obst und Gemüse enthalten, sowie Personal, das die Kinder zwar betreut, aber sich nicht wirklich um ihre emotionalen Bedürfnisse kümmert. Die Ukrainische Bibelgesellschaft engagiert sich daher zusammen mit Ehrenamtlichen aus Ortsgemeinden in verschiedenen Waisenhäusern. Wöchentliche Kinderprogramme mit Liedern, Spielen und biblischen Geschichten bringen etwas Abwechslung in den oft tristen Alltag. Die verteilten Kinderbibeln gehören häufig zum Kostbarsten, was die Kleinen besitzen.

Jeder hat Gaben und Talente

In Vovchkiv hat das Programm begonnen. Die 17 Kinder, die hier derzeit wohnen, sind begeistert bei den Bewegungsliedern dabei und feuern sich bei den Spielen gegenseitig an. Eine biblische Geschichte wird auf einem Leintuch mit Filzfiguren nachgespielt. Es geht um die Speisung der 5000 und den Jungen, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische gibt. «Gott hat jedem von uns Gaben geschenkt, vielleicht kannst du gut tanzen oder zeichnen», erzählt Juri von der Bibelgesellschaft. «Du denkst möglicherweise, dass du wenig hast, aber Jesus kann viel daraus machen.»

Die meisten Kinder hören gespannt zu; manche haben sichtlich Mühe, sich auch nur für wenige Minuten zu konzentrieren. Bei anderen gibt es Gerangel. Man merkt deutlich, dass die Kleinen aus schwierigen Situationen kommen. Begeistert nehmen sie die mitgebrachten blauen Kinderbibeln (siehe Kasten) und die gesunden Snacks in Empfang. Einige fangen direkt an zu blättern und betrachten die bunten Bilder. Ich bete dafür, dass sich das Wort Gottes irgendwie einen Weg in ihr Herz bahnt und ihnen Ressourcen erschliesst, die sie nicht natürlicherweise mit auf den Weg bekommen haben.

Wie sich Christen in die Nöte der Gesellschaft einbringen

Irina arbeitet seit 25 Jahren in Ruska Poljana. Es ist ein Erholungsheim, Kinder mit Tuberkulose und anderen Lungenkrankheiten verbringen hier mehrere Wochen. Sie vergleicht die Kinder mit Igeln. «Viele zeigen offene Aggression, wenn sie ankommen. Sie wollen sich schützen, haben Angst und fahren ihre Stacheln aus. Wenn Christen zu Besuch kommen, freuen sie sich, sie werden entspannter, offener.» Da die Kinder so häufig wechseln, braucht es einen stetigen Nachschub an Bibeln. Daher bringt die Ukrainische Bibelgesellschaft immer wieder welche vorbei.

In einer Kirche in der Nähe lerne ich Diakon Konstantin kennen. Seine Gemeinde bringt sich stark in die Gesellschaft ein. Unter anderem begleiten sie Eltern, deren Kinder aus der Familie genommen wurden, und arbeiten mit ihnen. Das Ziel ist es, dass die Kinder nach drei Monaten wieder heimkehren können. In ähnlicher Weise engagieren sich viele Christen dafür, dass Kinder in der Ukraine in stabileren Verhältnissen aufwachsen und einer besseren Zukunft entgegenblicken können.

Silke Gabrisch

Referentin für internationale Arbeit bei der Deutschen Bibelgesellschaft

Hoffnung an der Front

Seit 2014 erschüttert ein bewaffneter Konflikt den Osten der Ukraine. Zusammen mit den Kirchen bringt die Ukrainische Bibelgesellschaft den Menschen im Kriegsgebiet Hoffnung durch das Wort der Bibel. Rostyslav Stasyuk berichtet.

In den letzten acht Jahren hat sich das Leben in der Ostukraine für Tausende von Menschen drastisch verändert. Der Donbass, ein dicht besiedeltes und wichtiges Industriegebiet im Osten des Landes, galt einst als äusserst friedlicher Ort. Doch heute ist er Kriegsgebiet: Seit 2014 wird er von einem zermürbenden militärischen Konflikt zwischen der ukrainischen Armee und pro-russischen Kräften erschüttert. Viele Einwohner mussten ihre Häuser und ihr gesamtes Hab und Gut zurückzulassen, um sich in Sicherheit zu bringen. Über eine Million Menschen sind trotz der Gefahr in den Frontgebieten geblieben.

Viele der Zurückgebliebenen sind in der sogenannten »Grauzone« gefangen. Dieser schmale Streifen zwischen den festgefahrenen Fronten wird von keiner der beiden Konfliktparteien kontrolliert. Daher ist niemand für dieses Gebiet verantwortlich, es gibt keine Geschäfte, Krankenhäuser oder andere öffentliche Infrastruktur, sodass die Menschen hier völlig auf sich gestellt sind. Die Grauzone wird regelmässig von der Artillerie beschossen – trotz mehrerer Waffenstillstandsabkommen kommt es fast täglich zu Kämpfen. Oftmals bleiben die Menschen nach einem Beschuss für lange Zeit ohne Strom, Wasser oder Heizung. Sie versuchen, sich seit 8 langen Jahren an die Situation anzupassen, was tiefe und schmerzhafte Wunden hinterlassen hat.

> *«Viele gaben Gott die Schuld an dem, was passiert war.»*

Solidarität und Hilfsbereitschaft

Der kriegerische Konflikt im Osten des Landes hat zu einer beispiellosen Bewegung der Einheit und des Mitgefühls unter den Ukrainern geführt. Menschen aus dem ganzen Land sammelten Hilfsgüter für Donbass. Die Kirchen gehörten zu den

Bibelverteilung in der ukrainischen Armee

Ersten, die auf die Situation reagierten. Sie nahmen die Vertriebenen in ihren Kirchengebäuden auf, schickten humanitäre Hilfe und Gruppen mutiger Geistlicher, um den Menschen an vorderster Front geistliche Unterstützung zu bieten und die Botschaft der Hoffnung und des Trostes zu verbreiten.

Nicht immer wurden die Geistlichen freundlich empfangen. Viele gaben Gott die Schuld an dem, was passiert war. Andere wiederum öffneten sich für den christlichen Glauben. Er war die Antwort auf ihre Suche nach einem neuen Fundament für ihr Leben. Denn alles, woran sie früher geglaubt hatten – Menschenrechte, Gesetze und Normen –, war durch den Krieg zerstört worden. Daher führten all die Bemühungen christlicher Freiwilliger – die oft selbst Opfer der Kämpfe wurden – dazu,

dass viele Menschen in der Bibel neue Hoffnung fanden und einen neuen Sinn im Leben entdeckten.

Gottes Wort heilt

Was für ein Segen, dass die Kirchen Bibeln zur Verfügung hatten, die sie an alle verteilen konnten! Denn die Ukrainische Bibelgesellschaft reagierte sofort. Wir boten Kirchen und christlichen Freiwilligen verschiedene biblische Schriften an – und unser Vorrat war schnell aufgebraucht. Aber mit der Unterstützung von Schwesterbibelgesellschaften auf der ganzen Welt sind wir auch heute noch in der Lage, den geistlichen Hunger derer zu stillen, die verzweifelt nach Hoffnung, Wahrheit, Verständnis und Trost suchen.

Neben der Verteilung der Heiligen Schrift an Kinder, Jugendliche und Erwachsene startete die Bibelgesellschaft auch ein Programm zur Traumabegleitung. Es handelt sich dabei um ein bibelbasiertes Programm zur Begleitung bei seelischen Verletzungen, ein einfaches, aber wirkungsvolles Werkzeug für Gemeinden und Freiwillige. Im Laufe der Jahre wurden Tausende von Geistlichen geschult und können nun heilsam unter den Menschen im Frontgebiet wirken.

In diesen Tagen eskaliert die Situation an der Grenze erneut. Verschiedene Kräfte versuchen, die Menschen durch Angst, Gefühl der Hilfslosigkeit und Wut zu manipulieren. Aber das himmlische Licht durchdringt die schweren Wolken immer wieder mit der Botschaft der Hoffnung, der Liebe, des Trostes und des Friedens. Dies wird ermöglicht durch die Einheit und Solidarität von Christen – in den Ortsgemeinden und auf der ganzen Welt. Sie alle glauben an die friedensstiftende Kraft des göttlichen Wortes.

Rostyslav Stasyuk

Der Ukraine-Konflikt

Der Konflikt in der Ukraine hat mit der besonderen Lage des Landes zwischen der EU und Russland zu tun. Er begann 2013 mit den Protesten gegen den russisch orientierten Präsidenten Viktor Janukowitsch auf dem Maidan-Platz in Kiew. Viele Ukrainerinnen und Ukrainer forderten eine stärkere Anbindung ihres Landes an die EU und die NATO. Janukowitsch wurde abgesetzt. 2014 besetzten russische Truppen daraufhin die zur Ukraine gehörende Halbinsel Krim. Diese wurde völkerrechtswidrig von Russland annektiert. Im Osten der Ukraine kam es zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen zwischen moskautreuen Separatisten und proeuropäischen Kräften. Das Gebiet um Donezk und Luhansk an der Grenze zu Russland wird heute von Separatisten kontrolliert, die dort zwei von der Ukraine unabhängige »Volksrepubliken« ausgerufen haben. An der Frontlinie kommt es trotz mehrerer Waffenstillstandsabkommen immer wieder zu Kampfhandlungen.

Reisen in der Ukraine

Viktor Kurmanowytsch, Pfarrer a.D, kennt die Ukraine sozusagen als «Einheimischer». Er spricht Ukrainisch und hat langjährige Erfahrung als Reiseleiter in diesem für uns fernen Land.

Die Ukraine als Land ohne natürliche Grenzen war seit über 600 Jahre der Spielball seiner Nachbarn. Begonnen hatte alles mit dem riesigen ostslawischen Kyjiwer Rus-Reich, mitgegründet von den skandinavischen Warägern, die bis zum 10. Jahrhundert die ersten Fürsten entsandten. Dieses Reich war fast doppelt so gross wie die heutige Ukraine und eine europäische Grossmacht. Polen, Österreicher und Russen aus dem Norden, Türken und Tataren aus dem Süden: abwechselnd sonnten sie sich im reichen Steppenland. Was in der Ukraine geschehen sollte, wurde in Wien, in Warschau sowie Krakau, in Moskau oder auch in Istanbul entschieden.

> *«Zum ersten Mal seit dem 13. Jh. war dieses Land in der Hand der dort beheimateten Bevölkerung.»*

1991 wurde die Ukraine eine selbständige Republik. Niemand traute ihr zu, die nächsten 10 Jahre zu überleben. Zum ersten Mal seit dem 13. Jahrhundert war dieses Land in der Hand der dort beheimateten Bevölkerung, auch wenn es immer mehr zu einem Prellbock zwischen der NATO und Russland wurde. Russland hat sich nämlich mit dem Verlust der Ukraine nie wirklich abgefunden und sich deswegen scheibchenweise Teile der Ukraine einverleibt. Die übrige Ukraine hat sich so recht und schlecht durch die jüngste Geschichte geschlagen. Korruption und Misswirtschaft haben die Arbeitsuchenden ins Ausland gedrängt. Von 45 Millionen Einwohnern (Zahlen von 1991) sind wahrscheinlich nur mehr 35 Millionen in der Ukraine ständig sesshaft. Die Wirtschaft Polens boomt dank der ukrainischen Arbeiter, und Italien kann sich die Altenbetreuung ohne die ukrainischen Frauen gar nicht mehr vorstellen.

Lemberg und Czernowitz

Die Ukraine ist aber ein wunderbares, schönes, kulturreiches und charmantes Land. Lemberg oder Lwiw, die wichtigste Stadt der Westukraine, ist mindestens genauso schön wie Prag, Salzburg oder Graz. Lemberg und auch Czernowitz sind im 2. Weltkrieg fast nicht zerstört worden und für übertriebene Barockumbauten war sowieso kein Geld da. Es sind somit alle Renaissance – Juwelen erhalten geblieben. 1998 ist das historische Zentrum der Stadt Lemberg in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen worden. Sie können in der überschaubaren Altstadt lustwandeln, Sie stolpern alle paar Meter über grossartige Sehenswürdigkeiten und geniessen das herrliche Lemberger Bier, welches seit über dreihundert Jahren erfolgreich gebraut wird. Zahlreiche Kaffeehäuser, Konditoreien und Restaurants preisen ihre Dienste an, die durchwegs einen sehr guten Ruf haben. Der grossartige Borschtsch und die unbeschreiblichen Pyrohy, oder Warenyky genannt (Teigtaschen mit Kartoffelfüllung), müssen Sie unbedingt

Das Theater in Lemberg

probieren. Zur ukrainischen Esskultur haben sich auch jüdische, asiatische und kaukasische Rezepte erfolgreich dazu gemengt. Nicht nur das «Wiener Kaffeehaus», welches seit 200 Jahren einen fixen Platz einnimmt, gilt es unbedingt anzusteuern, sondern auch die Theater, Konzertsäle und das Opernhaus, die alle noch von den Österreichern erbaut wurden. Und wenn Sie den Hügel Vysokyj Zamok erklommen haben, dann erleben Sie Lemberg aus der Vogelperspektive. Das Glockengeläute der vielen historischen Kirchen klingt besonders schön, wenn der Abendwind aufkommt. Übrigens, Lemberg hat als einzige Stadt der Welt drei sehenswerte katholische Kathedralen, die alle bereits gründlich renoviert wurden.

Gemüseverkauf in einem ukrainischen Dorf

© pixabay

Für Lemberg müssen Sie drei Tage einplanen. Sie sollten sich aber unbedingt für Czernowitz Zeit nehmen. Unterwegs durchqueren Sie wunderschöne Städtchen und Dörfer und können das Karpatenvorland geniessen. Die Hauptstadt der nördlichen Bukowina ist genauso «österreichisch» wie Lemberg. Um die Stadt Czernowitz zu beschreiben, fehlen mir die Worte. In einem versteckten Park können Sie sogar eine über zwei Meter hohe Statue des Kaisers Franz Josef bewundern. Sie wurde erst vor wenigen Jahren aufgestellt. Viele Völker haben sich hier die Hand gegeben und viele kulturelle Spuren hinterlassen. Prunkstück ist die ehemalige deutsche Universität, in welcher man sich wie in Wien fühlen kann. Jüdische, ruthenische, rumänische und deutsche Geschichte wurde hier geschrieben. Nirgendwo in der Welt haben die einzelnen Völker und Konfessionen so friedlich zusammengelebt. Vergessen Sie nicht den riesigen jüdischen Friedhof am Berg zu besuchen. Er wird Ihnen unvergesslich bleiben.

Auch wenn Sie auf der Heimreise einige Stunden an der Grenze warten müssen: Glauben Sie mir, Ihre Erinnerungen an die schöne Reise werden kaum getrübt werden.

Viktor Kurmanowytsch, Pfarrer a.D.

Strassenszene in Czernowitz

© pixabay

Neue französische Konfirmationsbibel

Seit der Mitte der 90-iger Jahre hat die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) eine Unterrichtsbibel verkauft, die jetzt vergriffen ist. Die SB hat deshalb im Oktober 21 eine Umfrage gestartet, um sich über die Herausgabe einer nachfolgenden Ausgabe Gedanken zu machen. Hier ein kurzer Bericht.

Die SB fragt sich, ob sie eine neue französische Bibel für Konfirmanden herausgeben soll, denn die beliebte «Bonne Nouvelle pour toi» ist vergriffen. Es war eine Bibel wie die «Gute Nachricht für dich», in Ausgaben mit und ohne Apokryphen. Sie enthielt ebenfalls einen farbigen Zusatzteil, in dem generelle Informationen über die Bibel altersgerecht dargestellt waren, wie z. Bsp. wie und warum man die Bibel lesen kann, die wichtigsten Personen, die entscheidenden Ereignisse.

Mit dieser Umfrage wollte die SB Kenntnissee über den Gebrauch der Bibel für Konfirmanden gewinnen um dann entscheiden zu können, ob sie eine neue Ausgabe produzieren will und wie diese aussehen sollte, welche Bibelübersetzung, mit oder ohne Spätschriften, mit oder ohne Zusatzteil usw.

Im Moment können wir noch nicht sagen, ob wir eine neue Konfirmationsbibel produzieren wollen. Wenn wir eine herausgeben würden, wäre es wahrscheinlich eine Bibel mit dem Text der «Nouvelle français courant», mit den Spätschriften. Mehr als die Hälfte der Befragten hat ebenfalls angegeben, was sie in den zusätzlichen Informationen finden möchte. Wir schliessen daraus, dass der Zusatzteil erwünscht ist. Einer der Befragten hatte zudem eine besonders originelle Idee: das Buch solle nur die Bibeltexte enthalten, angereichert durch passsende Links via QR-Code, die zu bereits verfügbaren Informationen im Internet führen. Wir prüfen diese Idee auf ihre Machbarkeit, denn sie würde unzählige Möglichkeiten eröffnen.

Dolly Clottu-Monod
Übersetzung: Esther Boder

Zur Umfrage

Die Umfrage bestand aus 28 Fragen und wurde an Mitarbeitende und Leitungen von evangelisch-reformierten Landeskirchen, der römisch-katholischen Kirche und Freikirchen im Welschland verschickt, die mit Kindern arbeiten. Mehrere Kirchenleitungen haben ihrerseits die Fragen direkt an ihre betroffenen Mitarbeitenden weitergeleitet, so dass wir den Rücklauf nicht in genauen Prozenten angeben können. Wir sind trotzdem erfreut über die 76 eingegangenen Antworten. Durch Fragen zur Verwendung der Unterrichtsbibeln haben wir jetzt ein besseres Bild der Arbeit mit Kindern in Kirchen und Kirchgemeinden gewonnen (schenken sie Bibeln, in welchem Alter der Kinder, welche Bibelausgaben usw.).

Ihre Spende – Mit der Bibel den Menschen dienen

In beklemmenden Lebenssituationen mit Gottes Wort ebenso wie mit Taten bei Menschen in notvollen Situationen zu sein, ist ein wichtiges Anliegen der Schweizerischen Bibelgesellschaft.

Bibelgesellschaften sind weltweit im Einsatz, damit Menschen mit der lebensverändernden Botschaft der Bibel erreicht werden. Neben der Übersetzung gehört dazu auch die praktische Hilfe für Menschen mit Sorgen, Problemen und Nöten. Von Land zu Land können dies sehr unterschiedliche Situationen sein. Im Weltbund der Bibelgesellschaften helfen und unterstützen wir einander dabei, bedürftigen Menschen mit ermutigenden Worten und hilfreichen Taten zur Seite zu stehen.

So engagieren sich die nationalen Bibelgesellschaften der Ukraine und in Armenien beispielsweise auch in der Militärseelsorge.

«Die jungen Männer, die ins Militär müssen, sind mit viel Dunkelheit konfrontiert», berichtet Arshavir Kapoudjian, Programmleiter bei der Armenischen Bibelgesellschaft und selbst als Seelsorger beim Militär. «Tod und Zerstörung, aber auch die Abstumpfung der Gefühle, bis hin zum Verfall in eine zynische Weltsicht, bedrohen sie an Leib und Seele».

Die Bibelgesellschaften versorgen die Militärseelsorger mit Bibeln. Ausserdem leisten sie Hilfe bei der Betreuung von Versehrten und kümmern sich um Angehörige. Sowohl in der Ukraine als auch in Armenien werden ausserdem Kriegsvertriebene unterstützt. So können die Betroffenen Trost finden und neuen Lebensmut und Kraft fassen, um die schweren Situationen zu bewältigen.

www.die-bibel.ch Stichwort: Projekte weltweit

Nur dank Ihnen ist die vielfältige bibelgesellschaftliche Arbeit möglich. Bitte helfen sie mit Ihrer Spende, die biblische Botschaft von Hoffnung und Liebe zu Menschen zu bringen, die dies dringend nötig haben. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Einfach QR-Code scannen und online Spenden.
Vielen Dank!

Spendenkonten: PC 80-64-4, IBAN Post: CH98 0900 0000 8000 0064 4 oder IBAN BEKB: CH90 0079 0016 8519 6100 6

Sehen ... und erkennen

Urs Joerg, ehemaliger Generalsekretär der Schweizerischen Bibelgesellschaft, macht sich Gedanken über den Monatsvers Januar des ökumenischen Bibelleseplans.

Vom Sehen:

Jesus wandte sich um,
und als er sah,
dass zwei Männer ihm folgten,
sagte er zu ihnen:
Was sucht ihr?
Sie sagten zu ihm:
Rabbi - das heisst übersetzt:
Meister -, wo wohnst du?
Er sagte zu ihnen:
Kommt und seht!

Johannes 1,38-39 (EÜ16)

Wie sehen Sie?

Vielleicht kommt Ihnen diese Frage seltsam vor. Wenn wir uns das «Sehen» genauer überlegen, kann das aber verschiedenste Facetten haben. Wir gehen umher und sehen eher unbestimmt, was uns alles vor die Augen kommt. Plötzlich erregt etwas unsere Aufmerksamkeit, und wir wenden uns um und starren die Person, oder was immer es ist, ganz intensiv an. Vielleicht geht unser Sehen noch weiter, und das Gesehene hinterlässt einen tiefen Eindruck auf uns, macht uns betroffen und bewirkt etwas. Immer gebrauchen wir im Deutschen das Wort «sehen». Im Griechischen, der Sprache des Neuen Testaments, gibt es dafür verschiedene Verbformen. So ist es auch in unserem heutigen Bibelwort.

«Siehe, das ist Gottes Lamm!»

Im ersten Kapitel des Johannesevangeliums geht es um die ersten Begegnungen mit Jesus. Johannes der Täufer ist dabei die Vermittlerperson. Er legt Zeugnis ab von dem, der einen starken Eindruck auf ihn gemacht hat: «Siehe, das ist Gottes Lamm!» (Johannes 1,36). Er will auf ihn aufmerksam machen und dazu anregen, sich von diesem Mann beeindrucken zu lassen. Jesus selbst sieht zwei Männer, die ihm nachfolgen. Interessiert wendet er sich ihnen zu. Sie sind ihm nicht egal, ja, er spricht sie an – die ersten Worte, die von Jesus im Johannesevangelium überliefert sind. Aus diesem Sehen entwickelt sich ein Gespräch, denn eigentlich möchten die beiden Interessierten mehr von ihm wissen. Sie sind auf der Suche nach Lebenssinn. «Wo wohnst du?», fragen sie Jesus, weil sie ihn näher kennenlernen wollen. Vertiefte Begegnung hat etwas damit zu tun, nicht nur den andern zu sehen und mit ihm zu sprechen, sondern auch sein Lebensumfeld zu sehen, sein Daheim, im Griechischen seine Bleibe.

«Kommt und seht!»

Diese Aufforderung Jesu eröffnet die Möglichkeit, sich unverbindlich umzusehen. Die beiden Männer tun dies, und aus dem Sehen wird für die beiden ein lebenslanges Bleiben bei dem, der ihr Lehrer und Meister, eben ihr «Rabbi» im umfassenden Sinn wird. Sie werden seine Schüler und fühlen sich wohl. Wo er wohnt, im Haus seines Vaters, da gibt es viele Wohnungen (Johannes 14,2). Deshalb bleiben sie bei ihm. Heil ist: Da zu sein, wo Jesus ist.

Sehen und gesehen werden

Die beiden späteren Jünger sind vorläufig auf der Suche. Sie sehen sich um und sind beeindruckt vom Zeugnis des Johannes. Andererseits werden sie von Jesus gesehen. Damit wird aufgenommen, was in der Bibel durchwegs geschieht: Gott wendet sich zu, «sieht»; Menschen erleben, «sehen», diese Zuwendung und reagieren darauf. Die Bibel berichtet nicht von einem abstrakten, fernen Gott. «Nicht wer oder was Gott ist, sondern wie er als ein an der Welt, seinem Volk und einzelnen Menschen Handelnder erkannt und beschrieben wird, das steht im Zentrum des Redens von Gott in der Bibel» (Konrad Schmid). Mit Jesus, den Johannes als den Sohn Gottes bezeugt (Johannes 1,34), wird das Wirken Gottes für die damaligen Menschen unmittelbar sichtbar. Sie sehen. Ja, am Ende des Johannesevangeliums kann auch Maria von Magdala vom Auferstandenen sagen: «Ich habe den Herrn gesehen» (Johannes 20,18), und zwar mit demselben Verb, wie schon Johannes der Täufer zu Beginn auf Jesus, das Lamm Gottes, aufmerksam gemacht hat. Noch einmal wird mit dieser bewussten Wahl betont: «Lasst diesen Mann seinen Eindruck auf euch machen!»

«Kommt und seht!» – heute

Menschen sind auf der Suche. Die Verunsicherungen dieser Welt sind gross. Unzählige Angebote des Sehens werden gemacht, ja vor lauter Angeboten wollen Menschen gar nicht mehr sehen, ziehen sich in ihre eigene Welt zurück und sind dann für die Gemeinschaft verloren. Als Kirche, als Jüngerinnen und Jünger Jesu, die mit der Bibel leben, können wir immer wieder Angebote machen zu sehen, was es mit Gott auf sich hat. Wir sind dabei nicht die allwissenden, tollen Menschen, sondern auch Suchende, neugierig, lernbegierig, wie die beiden Männer, die Jesus am Anfang seiner Laufbahn sieht. Sie finden bei ihm eine Bleibe bei Gott, der die Menschen schon immer gesehen hat. Selbst der Weg ans Kreuz bringt Jesus, ihren Lehrer, nicht davon ab. Er bleibt und erfährt, dass auch Gott bleibt. Dieses Zeugnis in all unserer eigenen Beschränktheit weiterzugeben, selbst dabei zu bleiben, das ist unsere Einladung, wenn wir auch heute sagen: «Kommt und seht!»

Urs Joerg

eh. Pfarrer, Präsident der Basler Bibelgesellschaft

Von uns für Sie

Die Pandemie-Zeit erschwert unser Leben und betrifft alle Bereiche. Es gibt allerdings auch mehr und mehr Lichtblicke.

Vorschau Mitgliederversammlung 2022

Die Mitgliederversammlung 2022 wird am 17. Mai stattfinden. Wir sind voraussichtlich zu Gast bei der Evangelischen Gesellschaft in Zürich. Die Art der Durchführung hängt von den im Mai 22 geltenden Pandemiemassnahmen ab.

Bibelmümpfeli 2021

Kennen Sie unseren Rätselkeller zu biblischen Themen oder die Schatzjagd in der Stadt Biel? Wir hatten diese Aktivitäten für das Bibelmümpfeli 21 vorbereitet und bieten sie weiter an für interessierte Gruppen. Für mehr Informationen können Sie einfach mit uns Kontakt aufnehmen, per Telefon auf 032 322 38 58 oder per Mail an info@die-bibel.ch

Briefmarkensammelstelle

Wir danken Herrn Flückiger ganz herzlich für die jahrelange Betreuung der Briefmarkensammelstelle Lazarus in Laupen, dessen Erlös er der Schweizerischen Bibelgesellschaft gespendet hat. Die SB sucht jetzt eine interessierte Person für die Nachfolge. Briefmarken schicken Sie uns bitte direkt an die Schweizerische Bibelgesellschaft, Spitalstrasse 12, 2502 Biel.

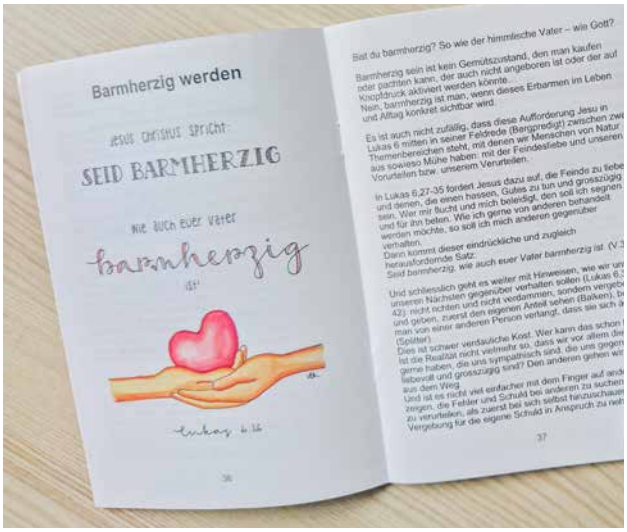
«Ermutigungen» zur Corona-Zeit

Die Ermutigungsschreiben begannen während der Zeit des Lockdowns im Frühling 2020. Jede Woche gibt eine Ermutigung Kraft, um die allgemeine und persönliche Situation besser bewältigen zu können.

Seit zwei Jahren gestalten die reformierte Pfarrerin Sabine Herold und die Illustratorin Deborah Keller diese Ermutigungen, die alle 1–2 Wochen erscheinen. Das Anliegen ist, Menschen in dieser Pandemie-Krise mit dem Wort Gottes zu ermutigen und Hoffnung zu verbreiten. Sabine Herold beschäftigte sich von klein auf mit Gottes Wort, das bis heute ein immer kostbarerer Schatz für sie wurde. Ihr Wunsch ist, dass Menschen durch diese Ermutigungen im Herzen angesprochen werden und sich Gott ganz neu oder überhaupt zum ersten Mal anvertrauen.

Deborah Keller fand in einem für sie schmerzhaften Moment Zugang zum Zeichnen und Gestalten von Bibelversen, was unterdessen zu einer wahren Leidenschaft geworden ist. Sie ist überzeugt, dass nichts wertvoller und kraftvoller ist in unserem Leben als Gottes Wort.

Inzwischen wurden mehrere Hefte Texte/Gebete mit Bildern publiziert. Mehr dazu und Bestellungen finden Sie unter **www.ref-wohlen.ch**



Für Sie ausgesucht

Preisänderungen vorbehalten

Jetzt im Bibelshop

Biblia Hebraica Quinta (BHQ)

Band 3: Leviticus

Alle Besonderheiten des «Kodex Leningradensis» (älteste vollständig erhaltene Handschrift der hebräischen Bibel) werden im Druck so exakt wie möglich dargestellt, auch die antiken Randnotizen der kleinen und grossen Masora. Der textkritische Apparat ist in dieser Edition neu konzipiert und das dargebotene Material stark erweitert. Alle bedeutsamen Varianten aus den Qumran-Texten sind vollständig aufgeführt. Erstmals enthält die Ausgabe auch einen ausführlichen Kommentarteil, der auch eine Übersetzung der grossen Masora sowie Erläuterungen zur kleinen Masora beinhaltet. Sowohl der Kommentarteil als auch der textkritische Apparat sind in englischer Sprache verfasst.

Verlag: Deutsche Bibelgesellschaft, Autor: Innocent Himbaza
Einbandart: Broschur in Fadenheftung, Format: 16 × 24 cm, 274 Seiten
ISBN 978-3-438-05263-6, CHF 67.00

Griffregister für die BasisBibel

Sie machen das Leben einfacher: Die Fähnchen aus langlebigem Kunststoff – passend zu den wichtigsten deutschen Bibelübersetzungen.

Griffregister zum Einkleben, aus flexiblem, strapazierfähigem Kunststoff, mit Anleitung. Griffregister gibt es auch für die Elberfelder Bibel (978-3-438-06303-8), die Gute Nachricht Bibel (978-3-438-06304-5) und die Einheitsübersetzung (978-3-438-06305-2).

Griffregister für die BasisBibel
ISBN 978-3-438-06306-9, CHF 20.50

Himmlisch geniessen

Gutes für Leib und Seele

Mit 30 köstlichen Rezepten lädt dieses Kochbuch dazu ein, sich durch die Bibel zu kochen und zu backen. Manchmal ganz klassisch mit Esaus Linsengericht (1.Mose/Gen 27), manchmal eher in freier Anlehnung an biblische Geschichten, wie zum Beispiel «Heisse Schokotörtchen mit Vanilleeis und Schlagsahne» zur Bibelstelle «Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze» (1.Mose/Gen 8,22).

Einbandart: Klappenbroschur
Format: 27 × 22 cm, 144 Seiten
ISBN 978-3-438-06296-3, CHF 26.90

Bestellung

die Bibel
Buchhandlung
Schweizerische Bibelgesellschaft

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, www.bibelshop.ch

Bestellung per E-Mail bitte mit Stichwort «Bibel aktuell» an **verkauf@die-bibel.ch**

Buchtitel _____

Anzahl Ex. _____ Preis _____

Vorname / Name _____

Kunden-Nr. _____ Kirchgemeinde _____

Adresse / PLZ / Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Bibelgesellschaft weltweit

Die Arbeit der Bibelgesellschaften geht weiter, trotz Corona. Wir berichten über ein Jubiläum und zwei Erstübersetzungen.

Jubiläum in Minsk

Die Bibelgesellschaft Belarussland konnte ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Sie dankt Gott für seine Liebe und die Führung in ihrer Aufgabe. In den zwei letzten Jahren konnten sie mit dem Einverständnis der staatlichen Stellen zwei Kinderbibeln, einzelne biblische Geschichten sowie verschiedene Kalender mit dem Logo der Bibelgesellschaft publizieren. Als nächstes Projekt ist die Übersetzung der Bibel in einfaches, gut verständliches modernes Belarussisch geplant; es sollte bis 2034 beendet sein. Die karitative Arbeit macht einen grossen Teil der Aufgaben aus. Das Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche in Waisen- und Erziehungshäusern, kranke und behinderte Personen, Inhaftierte, alte und sonst benachteiligte Menschen Zugang zur Bibel finden. Praktisch 42'000 Bücher wurden gedruckt und verteilt, und rund 400 verschiedene Kirchen, Gemeinschaften, Gruppen und Personen in öffentlichen Erziehungszentren wurden erreicht.

Bücher und geistliche Literatur werden am Sitz der Bibelgesellschaft und in Kirchen verkauft. Zudem gibt es auch Partner-Buchläden.

In den sozialen Medien und auf YouTube teilen sie täglich Videos mit einem Kapitel aus den Evangelien. Das Wort Gottes muss auch digital verständlich sein. Vor einem Jahr wurde die Internetseite erneuert und bedienungsfreundlicher gemacht.

Das unansehnliche Haus mit dem Geschäftssitz wurde umfassend renoviert. Die Büros sind das Gesicht einer Unternehmung, aussen und innen. Sie möchten, dass ihre Besucher immer wieder zurückkommen.

Bibelverteilung für Behinderte in Narovlya

Burkina Faso: die erste Bibel in San

Von den 250’000 erfassten San sprechenden Menschen leben viele im Burkina Faso. Ein grosser Teil lebt auch in den Nachbarländern Mali und Elfenbeinküste.

Da aber eine grosse Zahl der San-Sprechenden katholisch ist, wünschte die Diözese von Dégoudou ebenfalls eine Ausgabe mit den deuterokanonischen Schriften.

Am 13.11.21 konnte Marie-Thérèse Toé bei der Präsentation der Bibel dabei sein; sie fand in Toma statt, nahe bei der Grenze zu Mali.

«Ich besuche alte Menschen, die nicht mehr in die Kirche gehen können», berichtet Marie-Thérèse, eine San sprechende Christin, die im Nordwesten des Burkina Faso lebt. «Bis jetzt musste ich zuerst einzelne Passagen in einer französischen Bibel lesen und dann auf San übersetzen. Jetzt kann ich den alten Menschen, die nur San sprechen und verstehen, die Bibel direkt vorlesen», fügt sie voller Freude hinzu, mit einer Bibel in San in der Hand.

Marquesas-Inseln

Die Christen erwarten ungeduldig die erste Bibel in ihrer Sprache

Dieser äusserst abgelegene Archipel gehört zur französischen Polynésie und umfasst 12 vulkanische Inseln. Er liegt etwa 1500 km im Norden von Tahiti. Die Inseln sind bekannt für ihre steilen Berghänge, spektakulären Felsen und träumerischen Buchten. Im Gegensatz zu den anderen Inseln der französischen Polynésie, wo Tahitisch/Kreolisch die Mehrheitssprache ist, sprechen die rund 10'000 Bewohner der Marquesas eine eigene Sprache, das «Marquesan». Daneben sprechen viele auch Französisch. Die Marquesan-Sprechenden sind stolz auf ihre Sprache und ihre eigene Kultur, zu der auch das Tätowieren und eine spezielle Art Holzschnitzen gehört.

«Die Bewohner der Marquesas sind Christen seit mehr als 150 Jahren, und wir haben immer noch keine ganze Bibel in der eigenen Sprache», beklagt sich Jacques Mendiola, 74 Jahre alt.

Jacques ist sehr aktiv in seinem christlichen Glauben und in den Aktivitäten seiner Kirche. Er ist glücklich, dass er mithelfen konnte, die eigene Sprache für kommende Generationen zu bewahren.

Jacques (rechts) und die zwei anderen Mitglieder des Übersetzungsteams unter einem Brotbaum.

«Ich danke Gott für die Möglichkeit, dass ich in den letzten Jahren bei der Übersetzungsarbeit der Bibel auf Marquesisch mitmachen und so den Stil verbessern konnte» freut er sich. «Wir sind der Bibelgesellschaft des Südpazifik sehr dankbar für die Unterstützung bei diesem wichtigen Projekt.»

Quelle: UBS

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Rückblick die Bibel aktuell 4/2021

Im Heft 4/2021 haben wir Ihnen einen Einblick in die so wichtige und effektreiche Arbeit der Peruanischen Bibelgesellschaft gegeben.

Wir danken ganz herzlich für die eingegangenen Spenden.

Das erwartet Sie im nächsten Heft

Ausblick die Bibel aktuell 2/2022

Arbeitstitel «Alphabetisierung»

Dieses an sich barbarische Wort bezeichnet eine sehr sensible Problematik, die es nicht nur in fremden Ländern gibt.

Sabine Herold

Reformierte Pfarrerin, Armeeseelsorgerin und «Ermutigerin»

Was bedeutet die Bibel für mich?

In Lauf meines Lebens wurde mir die Bibel zu einer besonderen Schatztruhe.

Wenn ich sie öffne, gibt es darin Kostbarkeiten zu entdecken, die mich berühren, ansprechen, heilen, beschenken… und die mein Leben reich machen.

Doch die Schätze darin sind viel mehr als Silber und Gold, mehr als Edelsteine und Perlen:

Sie sind Wahrheit und Weisheit in Reinform.

Dabei geht es jedoch nicht um Dogmen oder Wahrheitsansprüche. Nein.

Wenn ich die Bibel-Schatztruhe öffne, dann ist es, wie wenn ich in einen klaren Spiegel schaue. Ich begegne der Wahrheit: der Wahrheit von Gott über sich selbst, über die Welt, über mich… Ja, ich begegne mir selbst, wie ich wirklich bin und wie Gott mich sieht.

In der Bibel begegne ich Gottes Wort aus Fleisch und Blut: Jesus Christus, der von sich sagt: *Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!*

Das ist Sprengstoff. Die Wahrheit ist eine Person, und die Wahrheit finde ich in der Beziehung zu dieser Person. Oder besser gesagt: Die Wahrheit sucht und findet mich. Somit wird jeder Anspruch auf Wahrheit hinfällig, denn sie bleibt Geheimnis und Geschenk zugleich.